



Geschäftsführung Ausschuss Kunst und Kultur

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 26.09.2016

Niederschrift

über die **15. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 14.06.2016, 15:36 Uhr bis 20:32 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Herr Andreas Pöttgen	SPD	
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Frau Ira Sommer	CDU	in Vertretung für RM Welter
Frau Katharina Welcker	CDU	
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE	
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Herr Horst Thelen	GRÜNE	in Vertretung für Herrn Sörries
Frau Güldane Tokyürek	DIE LINKE	in Vertretung für RM Stahlhofen
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	

Beratende Mitglieder

Herr Thomas Traeder	AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	SPD
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Manfred Post	SPD
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE

Frau Maria Spring	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Herr Turan Özkücük	Integrationsrat
Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Jochen Saurenbach	Stadt AG LST

Verwaltung

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Herr Dr. Matthias Hamann	Museumsdienst
Herr Michael Lohaus	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Michael Troost	Museumsreferat
Frau Dr. Hannelore Vogt	Stadtbibliothek

Schriftführer

Herr Uwe Freitag	Dezernat Kunst und Kultur
------------------	---------------------------

Gäste

Frau Bettina Fischer	Literatur
Frau Ute Wegmann	Literatur
Frau Eva Karacic	Drees & Sommer
Herr Dr. Thomas Otten	LVR
Herr Hartmut Tetzner	BMP

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Thomas Welter	CDU
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE

Beratende Mitglieder

Frau Judith Wolter	pro Köln
Herr Marco Malavasi	LSVD OV Köln
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger

Herr Gunnar Mertens

Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger

Herr Dr. Manfred Wegner

Seniorenvertretung

Vorsitzende Dr. Bürgermeister kündigt an, dass die Sitzung des Betriebsausschusses Bühnen auf Montag, den 20.08.2016, 11:00 Uhr verschoben werde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall

4.5 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke zu den Nebenräumen für das „Jüdische Museum - Archäologische Zone“

4.6 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Reinhardt betreffend "Portraits in der Piazzetta"

zu 5.2 Beantwortung einer Anfrage der Freien Wähler Köln betreffend „Standorte und Verantwortliche für archäologische Zone/Jüdisches Museum“

5.3 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Gunnar Mertens betreffend "Honorarordnung des Museumsdienstes"

5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Festival Sommer Köln"

6.1 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Das Festival ACHT BRÜCKEN|Musik für Köln darf nicht weiter im Ungewissen bleiben: Es muss auf langfristige solide Finanzierungsgrundlagen gestellt werden."

Sie weist darauf hin, dass die zugehörige Beschlussvorlage (3123/2015) in die Haushaltsplan-Beratungen verwiesen worden sei und dort bereits auf den Tagesordnungen der Hpl.-Sitzungen des Finanzausschusses und des Rates stehe.

Zu den Tagesordnungspunkten

7.3 Bestellung Mitglieder Beirat Popkultur und Beschluss Geschäftsordnung

7.4 Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016, 2. Teilbeschluss und

7.5 Ausbau des Stadtgartens zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik

liegen jeweils Änderungsanträge der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor.

9.1 Schenkung Förderverein Historischer Park Deutz

11.8 Sachstand Kunst- und Gewerbehof Deutz-Mülheimer-Straße 127 - 129

11.9 Museumsdienst Köln: Jahresbericht 2015

11.10 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll

Sie macht darauf aufmerksam, dass es sich hierbei um die im Hauptausschuss vorgelegte Beantwortung zu diesem Thema handele und erinnert daran, dass im letzten Ausschuss Kunst und Kultur Herr Prof. Dr. Lemper ebenfalls eine mündliche Anfrage zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll gestellt habe.

11.11 Hallen Kalk

Zum Tagesordnungspunkt 2.1 im Ausschuss Kunst und Kultur „Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Szenebericht Literatur“ bittet sie darum, Frau Bettina Fischer und Frau Ute Wegmann das Rederecht zu erteilen. Sie bittet außerdem darum, Herrn Dr. Thomas Otten vom LVR für seinen Vortrag zur Archäologischen Zone ebenfalls das Rederecht zu erteilen.

Frau Reinhardt bittet darum, in der heutigen Sitzung fraktionsweise abzustimmen, da der kulturpolitische Sprecher ihrer Fraktion noch unterwegs sei und verspätet zur Sitzung erscheinen werde. Außerdem spricht sie sich dafür aus, sämtliche verfristeten Vorlagen zu vertagen, da man diese nicht mehr in den Fraktionen beraten konnte. Es sei eine Zumutung, wie spät die Unterlagen inzwischen eintreffen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, Beschlussvorlagen die der Rat beschließen müsse, wenn möglich, in der heutigen Sitzung zu beraten.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach zeigt auf, dass lediglich die Schenkungsvorlage unter TOP 9.1 verfristet vorgelegt worden sei. Für Mitteilungen und Beantwortungen von Anfragen gebe es keine Frist.

RM von Bülow schließt sich den Ausführungen von Frau Reinhardt bezüglich der spät vorgelegten Unterlagen an. Sie weist in diesem Zusammenhang unter anderem auf den Bericht des Historischen Archivs hin, der, neben vielen anderen Unterlagen, als Tischvorlage vorgelegt worden sei. So könne man ihres Erachtens nicht adäquat mit der Sache umgehen. Sie bittet außerdem darum, den Bericht unter TOP 11.1 in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Herr Prof. Schäfer weist darauf hin, dass nicht nur Vorlagen der Verwaltung verfristet vorgelegt worden seien, sondern auch die Änderungsanträge der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Man habe hierüber nicht mehr in der Fraktion diskutieren können.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für wichtig sämtliche Unterlagen frühzeitig zu erhalten, damit darüber ordentlich beraten werden könne. Sie schlägt vor, den Bericht des Historischen Archivs in dieser Sitzung anzuhören und zur Kenntnis zu nehmen, da man sonst vor der Sommerpause keinerlei Informationen über den Sachstand erhalten würde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach bedauert, dass einige Unterlagen recht spät vorgelegt worden seien. Dies sei jedoch in einigen Fällen auch den aktuellen Informationen, welche sie dem Ausschuss geben wolle geschuldet. Dies gelte insbesondere für den Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall in der heutigen Sitzung zu behandeln und zur Kenntnis zu nehmen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, den Bericht auf der Tagesordnung zu lassen. Sollte es hierzu Nachfragen geben, könne man den Punkt in der nächsten Sitzung erneut aufrufen. Außerdem spricht sie sich dafür aus, die Annahme einer Schenkung unter TOP 9.1 ebenfalls in der heutigen Sitzung zu beschließen. Bei den Mitteilungen könne man ihres Erachtens von Punkt zu Punkt entscheiden, ob man sie zur Kenntnis nehme oder vertage.

Herr Prof. Schäfer erläutert die Dringlichkeit des unter TOP 6.1 vorliegenden Antrags seiner Fraktion und unterstreicht, dass aufgrund der immer wiederkehrenden Debatten über das Festival „Acht Brücken“ sei seines Erachtens eine kulturpolitische Entscheidung über die Perspektive des Projektes erstrebenswert. Schließlich sei „Acht Brücken“ unbestreitbar ein unverzichtbares Musikfestival für Köln.

Der Ausschuss ist damit einverstanden und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten
hier: Szenebericht Literatur
1895/2016

2.2 Die ursprünglich unter diesem Tagesordnungspunkt vorgesehene Angelegenheit wird dem Ausschuss Kunst und Kultur unter TOP 11.7 zur Kenntnis gegeben.

2.3 Geschäftsbericht 2015 des Kulturamtes
1941/2016

3 Kulturbauten

3.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone
1824/2016

3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall
2050/2016

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage des RM Zimmermann aus der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 19.04.2016 betreffend Bauvorhaben auf dem Grundstück Butzweiler Str. 35-39 in Köln-Ossendorf
1751/2016

4.2 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Denkmalensemble Bahnhof Belvedere"
1487/2016

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Wackerhagen zur Förderung "Clubkultur"
1945/2016

- 4.4 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu den Arbeitsbedingungen von Volontären/innen und Honorarkräften
1981/2016
- 4.5 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke zu den Nebenräumen für das „Jüdische Museum - Archäologische Zone“
2063/2016
- 4.6 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Reinhardt betreffend "Portraits in der Piazzetta"
1889/2016

5 Schriftliche Anfragen

- 5.1 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Sanierung des Römisch-Germanischen Museums"
AN/0949/2016

Beantwortung der Verwaltung
1908/2016

- 5.2 Anfrage von RM Wortmann (FWK) betreffend "Standorte und Verantwortliche für Archäologische Zone / ehem. Jüdisches Museum"
AN/1009/2016

Beantwortung der Verwaltung
2066/2016

- 5.3 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Gunnar Mertens betreffend "Honorarordnung des Museumsdienstes"
AN/1084/2016

- 5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Festival Sommer Köln"
AN/1106/2016

6 Schriftliche Anträge

- 6.1 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Das Festival ACHT BRÜCKEN|Musik für Köln darf nicht weiter im Ungewissen bleiben: Es muss auf langfristige solide Finanzierungsgrundlagen gestellt werden."
AN/1109/2016

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Handlungskonzept Behindertenpolitik - "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle"
hier: 2. Folgebericht -Bilanz 2012 - 2015 und Ausblick 2020
0990/2016

7.2 Zuschuss zur Erhaltung des Kölner Domes
1664/2016

7.3 Bestellung Mitglieder Beirat Popkultur und Beschluss Geschäftsordnung
1689/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AN/1108/2016

7.4 Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016, 2. Teilbeschluss
1772/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AN/1110/2016

7.5 Ausbau des Stadtgartens zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik
1847/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AN/1107/2016

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

9.1 Schenkung Förderverein Historischer Park Deutz
1838/2016

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Berichtspflicht gem. § 42 Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen, Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur
0531/2016

11.2 Einsatz eines museumsübergreifenden Controllings
0486/2016

- 11.3 Ergebnisprotokoll der 7. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2014 - 2020 am 14.4.2016
1404/2016
- 11.4 Beantwortung einer Anfrage der Piratengruppe gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates (AN/0847/2016) zur Sitzung des Rates am 10.05.2016: "Warum ist Köln Schlusslicht bei der Barrierefreiheit?"
1607/2016
- 11.5 Köln nimmt an Aktion "Stadtradeln" vom 05.09. bis 25.09.2016 teil
1148/2016
- 11.6 Beantragung der Mittel für die Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland für 2017
1900/2016
- 11.7 Bericht über die Arbeit in den Stadtteilbibliotheken der Stadtbibliothek Köln und den Sachstand zur Vorlage 1547/2015 "Bibliotheksausweis in die Schultüte"
0896/2016
- 11.8 Sachstand Kunst- und Gewerbehof Deutz-Mülheimer-Straße 127 - 129
1731/2016
- 11.9 Museumsdienst Köln: Jahresbericht 2015
1985/2016
- 11.10 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion (AN/1006/2016) zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll
1998/2016
- 11.11 Hallen Kalk
2082/2016

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

14 Schwerpunktthemen

15 Schriftliche Anfragen

16 Schriftliche Anträge

17 Allgemeine Vorlagen

17.1 Prüfbericht Förderung kultureller Projekte bei 41 - Kulturamt
0263/2016

17.2 Prüfbericht Anlagenerfassung von Kunstgegenständen in Kölner Museen
0292/2016

18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

19 Mitteilungen der Verwaltung

19.1 Kunststiftung im Museum Ludwig, Köln
0799/2016

19.2 Umsetzung der Ergebnisse aus dem Prüfbericht Jahresrechnungen 2008 -
2012 der Kunststiftung im Museum Ludwig Köln
0848/2016

20 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten hier: Szenebericht Literatur 1895/2016

Frau Bettina Fischer und Frau Ute Wegmann erläutern den Inhalt des Berichtes.

Herr Prof. Schäfer unterstreicht, dass es für die Literatur in Köln eine Wertschätzung gebe, aber es könne mehr Beachtung und damit auch eine Berücksichtigung für Veranstaltungs- und Finanzperspektiven. Er unterstützt die Anregung, einmal im Jahr zum Thema Förderung eine professionelle Erläuterung (Workshop) durch das Kulturamt stattfinden zu lassen, damit die Antragstellung unter anderem unbürokratischer von statten gehen könne.

Frau Reinhardt betont, dass die Literatur in Köln angekommen sei. Dies werde beispielsweise durch die Lit.Cologne, lit.kid und das Literaturhaus deutlich. Sie verweist auf die Aussage in dem Bericht, dass das Land die Literaturfördermittel wesentlich nach Westfalen geben wolle und erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand in dieser Angelegenheit. Sie fragt nach einem Hinweis, was die Kölner Kulturpolitiker dazu beitragen können, damit die Mittel auch in der größten Stadt des Landes eingesetzt werden.

Frau Fischer bedankt sich für das Wohlwollen und den Begriff Beachtung, obwohl das Wort Wertschätzung auch nicht ganz unangebracht sei. Sie macht darauf aufmerksam, dass es neben der Lit.Cologne und dem Literaturhaus weitere zahlreiche Literaturinitiativen gebe, die am Ende des Berichts aufgelistet seien. Bezüglich der Landesmittel erklärt sie, dass diese nach ihrem Kenntnisstand nach Westfalen fließen und dort in die Ausbildung gehen sollen. Allerdings gebe es offensichtlich einen Dissens zwischen dem Wirtschafts- und Kulturministerium. Sie zeigt auf, dass es in Köln ebenfalls Initiativen an der Uni und der KHM zur Ausbildung zum Schreiben gebe. Einen Einsatz der Kölner Kulturpolitik in der Sache würde sie sehr begrüßen.

RM von Bülow möchte wissen wie die Chancen stehen, eine Förderung im Rahmen des Kulturfördergesetzes NRW nach Köln zu holen. Außerdem fragt sie, ob das Kulturamt bereit sei die vorgeschlagenen Dienstleistungen aufzunehmen und umzusetzen. Abschließend erkundigt sie sich, ob man für die im Bericht erwähnte Findung von Räumen in Kontakt mit dem Kataster für Zwischennutzungen getreten sei und inwiefern das Kulturamt mit eingebunden sei.

Herr Tautkus hält es ebenfalls für sinnvoll über die Förderung von Autorinnen und Autoren nachzudenken. Im Hinblick auf die eher schmale Förderung der Literatur stellt er fest, dass die Sparte somit unter die neue Regelung der Festbetragsförderung falle und fragt, welche Erfahrungen bisher damit gemacht worden seien.

Herr Prof. Bögner merkt zu den Ausführungen von Frau Reinhardt an, dass die Literaturszene von Köln bereits in den 50er und 60er Jahren gut aufgestellt gewesen sei. Es sei demnach falsch, dass die Lit.Cologne die Literatur in die Stadt gebracht habe. Sei-

nes Erachtens müsse man stärker auf die Literaturschaffenden als auf die Festivallandschaft schauen.

Herr Dr. Wackerhagen regt bezugnehmend auf die Liste der Akteure an, dies auch in den Berichten der anderen Sparten einzuführen. Zudem hält er ein Konzept für die Findung von Räumen wichtig. Er weist abschließend darauf hin, dass das 1996 gegründete Literaturhaus Köln am 3. September 2016 in der Piazzetta des Rathauses sein 20jähriges Jubiläum feiere.

RM Wortmann berichtet, dass der gemeinnützige Autorenverband. AURA09 e.V. seine Veranstaltungsräume nach Themen aussuche. Der Verein arbeite beispielsweise sehr viel im Bereich der Integration.

Frau Reinhardt merkt an, dass sie keine historische Debatte entfachen wolle. Sie habe unter anderem die lit.kid Cologne erwähnt, da diese eine wunderbare Ergänzung durch eine private Initiative bürgerschaftlichen Engagements sei und nach 15 Jahren eine hohe Publizität erreicht habe.

Frau Wegmann erklärt, dass die Planungssicherheit ganz besonders wichtig sei. Schließlich sei in der Freien Szene oftmals nicht bekannt, wann die Politik einen Haushalt verabschiede und zu welchem Zeitpunkt man eine beantragte Förderung tatsächlich erhalte. Sie merkt weiter an, dass eine Vernetzung, beispielsweise mit Sponsoren oder verschiedenen Initiativen, sinnvoll sei.

Frau Fischer berichtet, dass das Kulturhaus einen Betriebskostenzuschuss erhalte und deshalb könne sie sich zum Thema Festbetragsförderung nicht detailliert äußern. Die zu erfüllenden Anforderungen für den Erhalt eines BKZ seien gestiegen. Dies sei aus ihrer Sicht völlig korrekt, da es sich um öffentliche Gelder handle die dort vergeben werden. Allerdings entstehe dadurch für beide Seiten ein erheblicher Arbeitsaufwand. Sie merkt außerdem an, dass durch Schreibräume gewisse Freiräume für die Autorinnen und Autoren entstehen können. Dies sei vergleichbar mit Ateliers in der Bildenden Kunst. Dies müsse ihres Erachtens gefördert werden, denn dadurch könne noch mehr Wahrnehmung für die Literaturszene geschaffen werden.

Kulturamtsleiterin Foerster weist darauf hin, dass sie im Zuge der Vorstellung des Geschäftsberichtes auf die Frage was das Kulturamt als Initiative zur Unterstützung der Freien Szene, wie Workshops zum Thema Förderung, unternehme, eingehen werde. Dies habe man im Bereich Popkultur bereits praktiziert und sei für die anderen Bereiche durchaus vorstellbar. Eine Beratung für die Drittmittelakquise führe man ebenfalls durch. Sie macht außerdem auf die schwierige Lage der Planungssicherheit aufmerksam. Dies hänge mit der vorläufigen Haushaltsführung zusammen und das Kulturamt unternehme alles, um diese Schwierigkeit aufzufangen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Bericht und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

2.2 Die ursprünglich unter diesem Tagesordnungspunkt vorgesehene Angelegenheit wird dem Ausschuss Kunst und Kultur unter TOP 11.7 zur Kenntnis gegeben.

2.3 Geschäftsbericht 2015 des Kulturamtes 1941/2016

Kulturamtsleiterin Foerster stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation den Geschäftsbericht 2015 des Kulturamtes vor.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

3 Kulturbauten

3.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone 1824/2016

Die Vertreterin des Projektsteuerers Drees & Sommer Karacic erläutert den vorliegenden Sachstandsbericht zum Neubau Archäologischen Zone/Jüdisches Museum.

Herr Tautkus möchte wissen, was die Zurverfügungstellung der städtischen Räumlichkeiten im Rathaus für die Baustellenlogistik des Projektsteuerers Drees & Sommer bedeute.

RM Zimmermann stellt dar, dass die Stufen zur Rathauslaube derzeit zu asphaltiert seien und möchte wissen, ob dies später wieder rückgängig gemacht werde. Außerdem interessiert es ihn, inwieweit die Stufen überhaupt zur Rathauslaube gehören.

RM Wortmann fragt, warum der Termin immer noch im mittleren Risikobereich angesiedelt sei.

RM von Bülow vermutet, dass das mittlere Risiko sowohl bei den Kosten als auch bei den Terminen auf ein höheres Risiko hindeuten könne. Deshalb bittet sie um eine entsprechende Einschätzung. Außerdem stellt sie sich die Frage, ob mit weiteren Unwägbarkeiten zu rechnen sei und was gegebenenfalls dagegen unternommen werde.

Herr Dr. Wackerhagen stört die Optik der Baustelle und er regt an, eine entsprechende Baustellenverkleidung zu nutzen, wie beispielsweise am Wallraf-Richartz-Museum.

Referent Lohaus erklärt, dass die Planungen über die Außengestaltung den entsprechenden Gremien dezidiert vorgestellt werden. Hierzu gehöre auch die Aufmachung der Rathauslaube. Bezüglich der Räumlichkeiten berichtet er, dass die Oberbürgermeisterin dem LVR zugesagt habe, die Räume des Rathauskellers zu nutzen. Wie die Nutzung letztendlich aussehe, werde sich in den weiteren Planungen zeigen. Er führt weiter aus, dass es in der momentanen Bauphase durchaus Unwägbarkeiten gebe. Zurzeit befinde man sich in einer intensiven Ausschreibungsphase für Vergaben. Er kündigt in diesem Zusammenhang an, im Herbst einen überarbeiteten Termin- und Finanzplan vorzulegen.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass sich die Oberbürgermeisterin im Lenkungsausschuss auf die Medienpädagogische Nutzung bezogen habe. Es gebe jedoch noch weitere Nutzungsaspekte wie beispielsweise ein Veranstaltungsraum, der im Haus Neuerburg geplant gewesen sei. Ebenso die Unterkunft der Verwaltung. Er fragt nach dem aktuellen Sachstand in dieser Angelegenheit.

Herr Deutsch fragt sich, ob man sich die Extraschleife bezüglich der Nutzung des Rathauskellers nicht hätte sparen können. Schließlich sei die Nutzung der Räumlichkeiten in der ursprünglichen Planung enthalten gewesen. Er bittet um eine Einschätzung, wie sich die Ursprungsplanung mit der Zwischenplanung und der jetzigen Pla-

nung verhalte. Außerdem interessiere ihn die Koordinierung der Ausführungsplanung und ob diese mit Baubeginn abgeschlossen seien.

Frau Reinhardt begrüßt ausdrücklich, dass der Rathauskeller nun wieder in die Planungen einbezogen werde. Diese Überlegung habe ihre Fraktion immer wieder in die Diskussion eingebracht.

Frau Karacic führt bezüglich der Planung aus, dass hierfür sogenannte Pakete gebildet wurden und demnach seien die Schwerpunkte Rohbau, Aufbau und Ausstellung für die Ausführungsplanung voneinander getrennt worden. Als Grundlage der Ausschreibung sei die Ausführungsplanung entsprechend fertiggestellt worden. Während die Ausschreibungen bearbeitet werden, laufen die Bewährungsplanungen nach und befinden sich beim Prüfstatiker. Das Ziel sei, dass bis zur Beauftragung die entsprechenden Pakete vorliegen.

Auf Nachfrage von Herrn Deutsch erklärt sie, dass dies bei der TGA ebenfalls entsprechend durchgeplant sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach zeigt auf, dass für die Zurverfügungstellung des Ratskellers zur Medienpädagogische Nutzung keine unnötige Schleife gedreht worden sei. Die jetzige Planung habe mit dem ursprünglichen Konzept nicht viel zu tun. Es gehe hauptsächlich darum, dass man dem LVR mehrere Komponenten bereitstelle. Für Veranstaltungen werde der Stiftersaal im Wallraf-Richartz-Museum zur Verfügung gestellt und für die Verwaltung müssen noch Büroräume gefunden werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Ausführungen des Projektsteuers sowie der Verwaltung und begrüßt Herrn Dr. Otten vom Landschaftsverband Rheinland.

Herr Dr. Otten stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Konzept des LVR zur Archäologischen Zone / Jüdisches Museum vor.

Herr Tautkus fragt, wie flexibel man sein könne, wenn es noch neue Befunde gebe und der Parcours vor der Rathauslaube sich dadurch noch ändere. Außerdem möchte er wissen, ob sich die künftige Museumsleitung bereits mit den Räumlichkeiten des Ratskellers vertraut gemacht habe und ob es bezüglich der Klimatisierung Nachsteuerungsbedarf gebe. Zudem erkundigt er sich, ob bei der jetzigen konzeptionellen Situation weitere Wechselausstellungsflächen gewünscht seien. In diesem Zusammenhang fragt er, ob die Sache nicht komplizierter gemacht worden sei, nur um die Kosten für die Ertüchtigung des Ratskellers aus den direkten Museumskosten herauszurechnen.

RM Wortmann interessiert es, wie viele Besucher sich gleichzeitig das Museum besuchen können. Schließlich kalkuliere man mit hohen Besucherzahlen, um die Kostendeckung herbeizuführen.

RM Zimmermann fragt nach der Lichtkonzeption. In diesem Zusammenhang erkundigt er sich nach möglichen Verbesserungen für das Praetorium, welches schließlich eine gewisse Kelleratmosphäre habe. Abschließend interessiert ihn die Namensgebung des Museums.

Herr Deutsch fragt, wann mit einer Darstellung der Grabungsbefunde zu rechnen sei.

Herr Prof. Dr. Lemper stellt fest, dass die Bezeichnung des Museums Archäologische Zone mit Jüdischem Museum laute. Dies erwecke bei ihm den Eindruck, als sei das Jüdische Museum eher zweitrangig. Deshalb müsse man sich aus seiner Sicht noch intensiv über die Namensgebung diskutieren. Des Weiteren bittet er darum, einige Beispiele aus den Bereichen der Ausstellungsräume näher zu beschreiben. Abschließend erkundigt er sich nach spezifischen Formaten für jugendliche Museumsbesucherinnen und Besucher.

Herr Dr. Otten erklärt, dass es bei der Wechseiausstellungsfläche im Obergeschoss, gegenüber dem Siegerentwurf, zu einer Reduzierung gekommen sei. Hierzu müsse man sich den Charakter dieses ganz besonderen Museums vergegenwärtigen, welches die Grenze zwischen Dauer- und Wechseiausstellung nicht so deutlich werden lasse. Er unterstreicht, dass man an dieser Stelle vertikal denken müsse und die Wahrnehmung des Hauses dadurch nicht getrennt sein werde. Dies beantworte auch die Frage nach der Wertigkeit der jüdischen Befunde und deren Darstellung im Museum. Zur Archäologischen Zone gehöre als wesentlicher Teil das jüdische Kulturerbe mit den wichtigen Befunden der Synagoge, der Mikwe und den jüdischen Gemeindebauten. Inzwischen sei auch ein Prozess der Namensfindung angestoßen worden, der bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Er führt weiter aus, dass der Rathauskeller für seine Begriffe unverzichtbar sei. Dies gelte nicht nur für die Pädagogik, sondern auch als kombinierter Raum für beispielsweise Vorstellungen und Vorträge. Es gebe nun, gemeinsam mit der Stadt Köln, die Aufgabe dies entsprechend zu planen. Bezüglich der Lichtkonzeption weist er darauf hin, dass das Problem für das Praetorium tatsächlich durch die Beleuchtung und die Farbe der Decke zu Stande komme. Die Decke sei allerdings aus denkmalpflegerischen Gründen nicht behandelbar. Deshalb sei die Lichtführung so zu gestalten, dass der Blick von der Decke weg und auf den Befund gelenkt wird. Zu den Besucherzahlen erklärt er, dass diesen durch den Brandschutz Grenzen gesetzt seien. Nach seiner Einschätzung können 350 bis 400 Personen gleichzeitig das Museum besuchen.

Herr Dr. Trier berichtet, dass die letzten kleinflächigen Archäologischen Maßnahmen unterirdisch erfolgen. Dies geschehe zu einem späteren Zeitpunkt und werde die Fläche vor der Rathauslaube nicht stören. 95 Prozent der Fläche sei bereits in der Vergangenheit archäologisch dokumentiert worden. Man sei auf 2000 Jahre Stadtgeschichte gestoßen wie beispielsweise Teile des römischen Praetoriums, das mittelalterliche jüdische Viertel oder die nachmittelalterliche Stadtgeschichte an diesem Platz. Er hebt hervor, dass der Befund deutlich höher erhalten gewesen sei, als dies ursprünglich vermutet wurde. Hierfür habe man die Deckenstärke an verschiedenen Stellen reduziert, um die archäologischen Befunde besser erhalten zu können. Dieser Prozess sei noch nicht abgeschlossen. In diesem Zusammenhang hebt er die Zusammenarbeit des LVR gemeinsam mit der Archäologischen Zone und des Römisch-Germanischen Museums hervor. Bezüglich der Größe der Ausstellungsfläche merkt er an, dass diese mit der des Römisch-Germanischen Museums vergleichbar sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Ausführungen und geht davon aus, dass der Ausschuss Kunst und Kultur über die weitere Entwicklung des Projektes auf dem Laufenden gehalten werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

3.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall 2050/2016

Der Vertreter der Baumanagement GmbH BMP Tetzler erläutert den vorliegenden Bericht.

Aus der Sicht von RM Dr. Elster sei nicht ganz klar, warum die beiden Ampeln bezüglich der Kosten und Terminrisiken von Gelb auf Rot sowie die allgemeinen Risiken von Gelb auf Grün gesetzt worden seien. Die Gründe hierfür müssten verbindlicher erläutert werden. Er nennt in diesem Zusammenhang die Verzögerungen beim Rohbau. Er fragt, was passiere, wenn weitere Verzögerungen beobachtet werden. Schließlich ge-

he es hierbei nicht nur um die Baukosten, sondern auch um die Berücksichtigung der Interimskosten für die Aufbewahrung der Archivalien.

RM von Bülow möchte wissen, wann dem Ausschuss Kunst und Kultur die aktuellen Zahlen zu den Mehrkosten vorgelegt werden. Im Übrigen erschließe sich ihr der Bericht bezüglich der Ampeln nicht. Außerdem fragt sie, seit wann die dargestellte Problematik bekannt sei und warum es keine zeitnahe Information gegeben habe.

Herr Tautkus vertritt die Auffassung, dass man sich, trotz möglicher Interimskosten, darüber einig sein müsse, dass eine sorgfältige Planung für das Projekt wichtig sei. Es interessiert ihn, ob die aufgrund von Fortschreibungen in der Ausführungsplanung erforderlichen Anpassungen in der Baugrubenplanung durch die Bedarfe des Nutzers entstanden seien. Außerdem fragt er, ob es durch die modifizierte Baugrubenplanung zu veränderten Planungen bei der Klimatechnik komme.

Herr Prof. Schäfer macht darauf aufmerksam, dass bei einem solchen Bauprojekt eine Verzögerung oftmals eine oder mehrere Verzögerungen nach sich ziehe und dies auch mit entsprechenden Kosten verbunden sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, die Beantwortungen und Sachstände dem Ausschuss auch schriftlich vorzulegen.

Herr Tetzler führt aus, dass man sich mit dem Rohbau insgesamt 18 Wochen im Verzug befinde. Dies hänge unter anderem mit den schriftlich zu beantwortenden Fragen der Firmen zusammen und führe gegebenenfalls zu neuen Kalkulationen. Momentan werde lediglich die Baugrube hergestellt und dadurch werde kein anderes Gewerk behindert. Man befinde sich in der momentan Bauphase noch nicht an dem Punkt, wo Subunternehmer weitere Arbeiten durchführen müssen. Zurzeit gebe es Vergabegewinne, da man unter den angesetzten Kosten liege. Betreffend der Fortschreibung der Nutzerplanung erklärt er, dass die Luftzufuhr der Klimatechnik von unter der Bodenplatte auf neben der Kelleraußenwand verlegt worden sei. Deshalb benötige man eine andere Baugrube, die nicht so sehr in die Tiefe gehe und dadurch leichter zu warten sei. Dies habe sich in der TGA-Planung entwickelt. Er teilt weiter mit, dass der Nutzerplaner beauftragt worden sei und seine Arbeit bereits aufgenommen habe. Es sei angestrebt, Ende Juli die Nutzerplanung abzuschließen. Die Auswirkungen beziehen sich lediglich auf einige wenige Sonder- und Spezialräumlichkeiten. Abschließend macht er darauf aufmerksam, dass BMP den Generalterminplan Index E vom 18.09.2015 auf Basis der Terminpläne der Planer (Planung der Planung, Vergabeterminplan und Bauablaufterminplan) aufgestellt habe und dies gelte nach wie vor als Basis der Projektbearbeitung. Die roten Ampeln können durch eine neue Terminplanung (Index F) wieder auf Gelb oder Grün springen. Er unterstreicht, dass die Ampeln bezüglich der Kosten und Terminrisiken zusammenhängen und deshalb beide auf Rot stehen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für sinnvoll, sich im Unterausschuss Kulturbauten mit den Kriterien der Ampeldarstellung auseinander zu setzen.

RM Wortmann fragt nach der Darstellung eines detaillierten Einblicks in das Projekt. Von beispielsweise der Systematisierung, der Projektierung und dem Kostenüberblick.

Aus der Sicht von Herrn Tetzler sei das Projekt durchaus transparent dargestellt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für den Bericht.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung der mündlichen Anfrage des RM Zimmermann aus der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 19.04.2016 betreffend Bauvorhaben auf dem Grundstück Butzweiler Str. 35-39 in Köln-Ossendorf 1751/2016

RM Zimmermann weist auf eine weitere Beantwortung zum Thema „Butzweiler Hof“ hin und bedauert, dass es keine Mitteilung der Verwaltung zu der Sache gebe. Er kündigt eine schriftliche Anfrage zu dem gescheiterten Projektverlauf an.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Denkmalensemble Bahnhof Belvedere" 1487/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach berichtet, dass der Stadtvorstand in seiner heutigen Sitzung entschieden habe, das Verfahren der Fällgenehmigung von der Verwaltung wieder aufzunehmen und zügig zu einer Entscheidung zu bringen. Aus Sicht der Verwaltung bestehe, aufgrund der durch die Platane bereits entstandenen und drohenden weiteren Schäden, für das Baudenkmal ein überwiegendes öffentliches Interesse und die Notwendigkeit, die Genehmigung/Befreiung zu erteilen. Die Verwaltung werde unverzüglich den Beirat auffordern, sein Votum abzugeben. Sofern der Beirat widerspreche, soll die Frage dem Umweltausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.

Frau Brunn möchte wissen, wie es danach mit der Baugenehmigung weitergehe. Hierbei gehe es um die Wiedereinsetzung in den früheren Stand und dafür müsse als notwendiger Schritt die Bauplanung zurückgesetzt werden.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Wackerhagen zur Förderung "Clubkultur" 1945/2016

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.4 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu den Arbeitsbedingungen von Volontären/innen und Honorarkräften 1981/2016

RM von Bülow bezieht sich auf die Darstellung in der Beantwortung, dass mit den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museumsdienstes unbefristete Honorarverträge abgeschlossen werden. Die Honorierung erfolge auf Grundlage der vom Rat 2011 beschlossenen „Entgelt- und Honorarordnung für den Museumsdienst Köln“. Sie möchte wissen ob angedacht sei, dies zu ändern. Bezüglich der Honorarkräfte des Gürzenich-Orchesters fragt sie nach der Höhe des Honorars.

Museumsdienstleiter Dr. Hamann erklärt, dass eine Erhöhung der Honorare der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museumsdienstes geplant sei. Eine entspre-

chende Ratsvorlage werde im Herbst vorgelegt, so dass gegebenenfalls die neue „Entgelt- und Honorarordnung für den Museumsdienst Köln“ zum 01.01.2017 in Kraft treten könne.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.5 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke zu den Nebenräumen für das „Jüdische Museum - Archäologische Zone“ 2063/2016

Herr Tautkus fragt, ob die von der Stadt Köln bereitgestellte Quadratmeterzahl bei 800 qm ende, obwohl der Raumbedarf seitens des LVR mit 1100 qm angegeben sei. Außerdem möchte er wissen, ob die Bereitstellung des Ratskellers Teil des Projektes Archäologische Zone/Jüdisches Museum sei und somit auch nicht im Kostenplan des Museums auftauche.

Referent Lohaus erklärt, dass sich der LVR bei den Vertragsverhandlungen 2011 über die gewünschten Büroflächen artikuliert habe. Die Stadt Köln werde nicht über den vertraglich festgelegten Betrag hinausgehen. Einen eventuellen Mehrbedarf an Nebenräumen müsse der LVR selbst darstellen. Bezüglich des Ratskellers teilt er mit, dass hierfür die Gebäudewirtschaft zuständig sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.6 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Reinhardt betreffend "Portraits in der Piazzetta" 1889/2016

Frau Reinhardt zeigt sich mit der Beantwortung nicht zufrieden und kann nicht glauben, dass die Bilder alle so beschädigt seien und nicht mehr in der Piazzetta aufgehängt werden können.

Referent Lohaus stellt dar, dass sich Mitarbeiter des Stadtmuseums mit den Bildern auseinandergesetzt haben. Einige Schäden an den Gemälden bedeutender Künstler seien durch die Hochzeitskultur im Historischen Rathaus entstanden. Momentan werde geprüft, inwieweit die Kunstwerke wieder in der Piazzetta aufgehängt werden können.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Sanierung des Römisch-Germanischen Museums" AN/0949/2016

**Beantwortung der Verwaltung
1908/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5.2 Anfrage von RM Wortmann (FWK) betreffend "Standorte und Verantwortliche für Archäologische Zone / ehem. Jüdisches Museum"
AN/1009/2016**

**Beantwortung der Verwaltung
2066/2016**

RM Wortmann interessiert mit Verweis auf den 3. Absatz der Beantwortung das Thema Marketingkosten und deren Kommunikation. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Ankündigung von Wechselausstellungen. Außerdem erkundigt er sich nach dem Hauptverantwortlichen des Projektes.

Referent Lohaus unterstreicht, dass das Projekthandbuch durchaus dezidiert Auskunft über die Abläufe des gesamten Projektes gebe.

RM Wortmann betont, dass für ihn die Kostentransparenz sehr wichtig sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5.3 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Gunnar Mertens betreffend "Honorarordnung des Museumsdienstes"
AN/1084/2016**

Eine schriftliche Beantwortung wird zur nächsten Sitzung vorgelegt.

**5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Festival Sommer Köln"
AN/1106/2016**

Eine schriftliche Beantwortung wird zur nächsten Sitzung vorgelegt.

6 Schriftliche Anträge

**6.1 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Das Festival ACHT BRÜCKEN|Musik für Köln darf nicht weiter im Ungewissen bleiben: Es muss auf langfristige solide Finanzierungsgrundlagen gestellt werden."
AN/1109/2016**

Herr Prof. Schäfer unterstreicht, dass das Ziel des Antrages eine kulturpolitische Haltung zum Musikfestival „Acht Brücken“ zu formulieren, um über das Jahr 2017 hinaus eine planungssichere Grundlage für die Gestaltung des Festivals zu erhalten. Das Thema „Musik und Glaube“ habe gezeigt, dass darüber hinaus eine gesellschaftspolitische Variante und Perspektive des Festivals vorhanden sei.

RM von Bülow betont, dass es inhaltlich bezüglich des Ziels keinerlei Dissens in der Angelegenheit gebe, allerdings müsse der Weg dorthin ein anderer sein. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Rat die erforderlichen Haushaltsmittel 2016/17 hierfür bereits im Oktober 2013 beschlossen habe. Da somit die Finanzmittel vorhanden seien, tauchen diese nicht mehr im Haushaltsplan 2016/17 auf. Außerdem seien die Vorlagen, die sich mit dem Musikfestival „Acht Brücken“ befassen, in die Hpl.-Sitzung des

Finanzausschusses verwiesen worden. Deshalb schlägt sie vor, den Dringlichkeitsantrag ebenfalls dort zu behandeln und einem entsprechenden Beschluss nicht vorzugreifen. Abschließend merkt sie an, dass aus ihrer Sicht der Ausschuss Kunst und Kultur inhaltlich durchaus für das Thema KölnMusik vorberatend zuständig sei.

RM Dr. Elster schließt sich der Darstellung seiner Vorrednerin an und wundert sich über die Antragstellung, obwohl der Finanzausschuss sich bereits mit dem Thema befasse. Er geht davon aus, dass dort eine positive Lösung für das Musikfestival „Acht Brücken“ gefunden werde. Er spricht sich jedoch ebenfalls dafür aus, dass der Ausschuss Kunst und Kultur sich künftig mit den Beschlüssen zu diesem Thema in der Vorberatung befassen müsse.

Nach der Auffassung von Herrn Prof. Schäfer gehe der Antrag seiner Fraktion aus kulturpolitischer Sicht in die richtige Richtung. Schließlich haben die Debatten der letzten Wochen gezeigt, dass in dieser Angelegenheit ein kulturpolitischer Schub gut tue.

RM von Bülow betont, dass die Debatte um das Festival unter falschen Voraussetzungen geführt worden sei, da die Finanzmittel für das „AchtBrücken-Festival“ für 2016/17 bereit stehen.

Herr Prof. Schäfer schlägt vor den Satz, dass die erforderlichen Mittel für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 bereitzustellen sind zu streichen, da dies offensichtlich erledigt sei. Jedoch könne man aus seiner Sicht den entscheidenden Teil des Beschlussvorschlages durchaus beschließen. Es sei für ihn nicht nachvollziehbar, warum der Ausschuss Kunst und Kultur hierzu keine Aussage treffen wolle.

RM von Bülow hält es nach wie vor für sinnvoll, den Dringlichkeitsantrag gemeinsam mit der Verwaltungsvorlage in den Hpl.-Beratungen zu behandeln und dort zu beschließen.

Herr Prof. Dr. Lemper stellt fest, dass es in der Sache einen Konsens gebe und deshalb eine Vermittlung hergestellt werden müsse.

RM von Bülow beantragt zur Geschäftsordnung, den Antrag in die Haushaltsplanberatungen zu verweisen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister fasst zusammen, dass im Ausschuss Kunst und Kultur der Konsens über eine grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung des Festivals und für eine planungssichere Perspektive bestehe und gefordert werde. Dies soll im Rahmen der Haushaltsplanberatungen weiterverfolgt und sichergestellt werden.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt, den Dringlichkeitsantrag in die Haushaltsplanberatungen zu verweisen und die Angelegenheit dort, gemeinsam mit der dazugehörigen Beschlussvorlage „AchtBrücken GmbH, Betriebskostenzuschuss für das Geschäftsjahr 2018“, zu behandeln.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Handlungskonzept Behindertenpolitik - "Köln überwindet Barrieren - eine Stadt für alle"

**hier: 2. Folgebericht -Bilanz 2012 - 2015 und Ausblick 2020
0990/2016**

RM von Bülow fragt, warum das auf Seite 47 beschriebene Angebot von Führungen für sehbeeinträchtigte Menschen nicht auf alle Museen erweitert werde.

Herr Prof. Schäfer erkundigt sich nach der Offerte für Gehörlose.

Frau Palm erklärt, dass die Führungen für Blinde und Sehbehinderte auf ihre Initiative hin in einigen Museen eingeführt worden seien und nun um zwei weitere Museen erweitert werde. Dies auf Gehörlose zu übertragen sei ihres Erachtens kein Problem.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat begrüßt den 2. Folgebericht zum Handlungskonzept Behindertenpolitik „Köln überwindet Barrieren – eine Stadt für alle“ und nimmt diesen zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Prioritäten zu setzen und die Einzelmaßnahmen – soweit erforderlich – den zuständigen politischen Gremien zur Entscheidung vorzulegen.

Der nächste Folgebericht über die Umsetzung ist den politischen Gremien in 2021 vorzulegen.

Darüber hinaus sind der Ausschuss Soziales und Senioren und die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und gegebenenfalls weitere Fachausschüsse des Rates und die Bezirksvertretungen durch die regelmäßige Berichterstattung der Behindertenbeauftragten über wichtige Entwicklungen und Zwischenergebnisse zeitnah zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.2 Zuschuss zur Erhaltung des Kölner Domes 1664/2016

Herr Tautkus fragt, ob die Zuschüsse für zwei andere denkmalgeschützte Kirchen aus der gleichen Teilplanzeile bestritten worden sei. Er möchte hierzu wissen, ob diese Zusatzmittel konfessionell gebunden seien oder auch säkularen Gebäuden zur Verfügung gestellt werden können.

RM Dr. Elster weist darauf hin, dass der Zuschuss seit Jahre in der gleichen Höhe gezahlt werde und erkundigt sich, ob mal daran gedacht worden sei diesen anzupassen.

Herr Prof. Schäfer schließt sich grundsätzlich der Anregung an, dies sollte seines Erachtens aber nicht nur für den Dom gelten, sondern man sollte über die Frage der Anpassung, beispielsweise durch Tariferhöhungen, eine offene Debatte führen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach geht davon aus, dass der Zuschussnehmer darauf aufmerksam macht, wenn er mehr Finanzmittel benötige. Von daher hält sie die mittelfristige Planung in der Sache für sinnvoll.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt - vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung –, dass sich die Stadt Köln in den Jahren 2016 bis 2020 weiterhin an den Kosten für die denkmalpflegerischen Wiederherstellungsarbeiten des Kölner Domes beteiligt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.3 Bestellung Mitglieder Beirat Popkultur und Beschluss Geschäftsordnung 1689/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen AN/1108/2016

RM von Bülow erläutert den Änderungsantrag und unterstreicht, dass man Differenzen zwischen der Geschäftsordnung des Beirates Popkultur und dem Beschluss des damaligen Änderungsantrages festgestellt habe. Deshalb lege ihre Fraktion gemeinsam mit der CDU-Fraktion einige Änderungsvorschläge vor. Es sei aus ihrer Sicht wichtig, die Geschäftsordnung dem eigentlichen Beschluss anzupassen.

Herr Tautkus teilt mit, dass seine Fraktion bezüglich des kurzfristig vorgelegten Änderungsantrages Beratungsbedarf habe und bittet darum, die Sache zu vertagen.

Frau Brunn merkt an, dass über den Änderungsantrag Dinge beantragt werden sollen, die eigentlich zum Verwaltungshandeln gehören. Aus ihrer Sicht würde dies dadurch ineffizient und immer komplizierter. Sie bittet darum, über den Änderungsantrag noch einmal nachzudenken und stimmt der vorgeschlagenen Vertagung zu.

Kulturamtsleiterin Foerster macht deutlich, dass der Beirat Popkultur sowohl votiere als auch berate. Dies sei in der Geschäftsordnung auch so dargestellt. Ebenfalls sei in dem Konzept festgelegt, dass der Ausschuss Kunst und Kultur über einen Sonderprojekttopf zu entscheiden habe. Deshalb sei es nach ihrer Auffassung nicht einfach den Änderungsantrag in der vorliegenden Form zu beschließen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, dass alle Beteiligten die Angelegenheit genau betrachten, damit man nach der Sommerpause einen entsprechenden Beschluss fassen könne.

Die Angelegenheit wird wegen Beratungsbedarf in der nächsten regulären Sitzung behandelt.

**7.4 Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016, 2. Teilabschluss
1772/2016**

**Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AN/1110/2016**

RM von Bülow erinnert daran, dass das Thema Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016 bereits in der letzten Sitzung behandelt und dort einige Fragen gestellt worden seien, welche die Verwaltung erläutert habe. Die Antragsteller schlagen demnach vor, einige Vorschläge der Verwaltung zu ersetzen. Demzufolge sei aus den zur Verfügung stehenden Mitteln vorwiegend der Bereich Tanz zu bezuschussen und die Verwaltung werde beauftragt, entsprechende Vorschläge zu erarbeiten und dem Ausschuss Kunst und Kultur zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Herr Deutsch schließt sich dem Änderungsantrag nicht an und warnt davor, sich dadurch als Ausschuss in die Arbeit der Referenten des Kulturamtes einzumischen. Der Ausschuss Kunst und Kultur sei dafür da, Rahmenlinien für die Politik zu geben, um Fördermöglichkeiten einzuräumen. Die durch den Antrag vorgesehene Vorgehensweise sei seines Erachtens zu kleinteilig.

Herr Prof. Schäfer schließt sich dem an und stellt fest, dass der Ausschuss in letzter Zeit immer mehr Detailentscheidungen treffe, bei denen er sich oft nach der Notwendigkeit frage. Natürlich habe er nichts gegen die Förderung des Tanzes. Seine Fraktion habe stets betont, dass man zu der Frage der Schwerpunktmittel grundsätzliche Entscheidungen zu fällen seien. Dies müsse nach seiner Auffassung themenbezogen sein. Außerdem hält er eine gewisse Planungssicherheit für wichtig.

Herr Tautkus schließt sich den Ausführungen seiner Vorredner an und fügt hinzu, dass die Mehrheit das Recht habe eine Verwaltungsvorlage abzulehnen. Aber die Vorgehensweise, stattdessen nach Gutsherrenart Alternativvorschläge entgegenzusetzen, die durch keinerlei Beirat oder Kriterienprüfung gegangen seien, könne man seines Erachtens nicht durchführen.

RM Dr. Elster entgegnet, dass die Einbringung eines Änderungsantrages das übliche und von der Geschäftsordnung vorgesehene Verfahren sei, um Verwaltungsvorschläge geändert zu beschließen. Im Übrigen seien seines Erachtens die einzelnen von den Antragstellern aufgeführten Punkte gut begründet.

Herr Prof. Schäfer geht grundsätzlich davon aus, dass die Kulturverwaltung entsprechende Gespräche führe, bevor sie einen Beschlussvorschlag zur Abstimmung vorlegt und unterstreicht, dass der Ausschuss Kunst und Kultur nicht die Aufgaben der Verwaltung zu übernehmen habe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass laut Änderungsantrag immerhin vier von acht Vorschlägen der Verwaltung gestrichen werden sollen.

Kulturamtsleiterin Foerster erinnert daran, dass die Beschlussvorlage dem Ausschuss Kunst und Kultur bereits vor zwei Monaten vorgelegt worden sei. Dadurch, dass die Angelegenheit verschoben wurde gab es eine dementsprechende Wartezeit für die Projekte. Sie betont, dass das Kulturamt sowohl in der Fachlichkeit als auch in der Verwaltungsarbeit alles tue um eine Planungssicherheit herzustellen. Nun soll es nach zwei Monaten erneut zu Veränderungen und dadurch zu Verzögerungen kommen.

Dies konterkariere die mühsame Arbeit des Kulturamtes. Sie plädiert dafür, der Verwaltungsvorlage zuzustimmen und schlägt vor, künftig in einem Dialog mit der Kulturpolitik die Bezuschussung von Schwerpunkten zu erarbeiten. Es sei im Übrigen wichtig die Projekte frühzeitig in die Planung zu geben und nicht erst Mitte des Jahres.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält den Zeitfaktor durchaus für wichtig und diesen müsse man im Blick behalten.

Kulturamtsleiterin Foerster schlägt vor, die Förderung des Tanzes entsprechend des Änderungsantrages und der vorliegenden Projektanträge zu realisieren und die Ergebnisse anhand einer Mitteilung darzustellen, damit es nicht erst im September zu einer Entscheidung über die Finanzmittel komme.

RM Dr. Elster hält eine Dringlichkeitsentscheidung in der Sache für sinnvoll.

Herr Prof. Schäfer vertritt die Auffassung dass die Angelegenheit durch eine Dringlichkeitsentscheidung eher blockiert werde. Dies sei der falsche Umgang mit Förderperspektiven.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister unterstreicht, dass es sich hierbei lediglich um 22.000 € handele, die für die Betroffenen von großer Bedeutung sein können. Sie schlägt vor, innerhalb der Verwaltung zu klären, wie damit umzugehen sei. Sie spricht sich dafür aus, dass die Sache möglichst schnell und unbürokratisch geregelt werde.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verteilung der im Haushaltsjahr 2016 zur Verfügung stehenden Mittel für Schwerpunkte und Festivals 2016 gemäß der Rangfolge der beigefügten Anlage **bzw. des vorliegenden Änderungsantrags**.

Die Beschlussfassung erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Haushaltssatzung zum Doppelhaushalt 2016/2017. Darüber hinaus sind die Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 82 GO zu beachten.

Die Verwaltung kann Änderungen im Projektumfang und Zuschusshöhe gemäß der Vorschlagsliste ohne erneute Beschlussfassung durch den Ausschuss Kunst und Kultur vornehmen.

Beschlusstext des Änderungsantrags:

Die Verteilung der Mittel wird wie folgt geändert:

1. Es wird kein Zuschuss für die „ Digitalisierung des Performance Archivs „Schwarze-Lade“ gezahlt.
2. Es wird kein Zuschuss für die „ Cologne Art Book Fair“ gezahlt.
3. Es wird kein Zuschuss für „30 Jahre Edition zeitgenössische Musik“ gezahlt.
4. Es wird kein Zuschuss für „ Le Tour Belgique“ gezahlt.
5. Stattdessen sollen aus den zur Verfügung stehenden Mitteln Ziffer 1-4 Projekte der freien Szene, vorwiegend aus dem Bereich Tanz, bezuschusst werden.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Vorschläge zu erarbeiten und dem Ausschuss Kunst und Kultur zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –mit den Stimmen der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen- zugestimmt.

**7.5 Ausbau des Stadtgartens zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik
1847/2016**

**Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AN/1107/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist zu der im Änderungsantrag vorgeschlagenen Deckung darauf hin, dass aus dem derzeit laufenden Haushaltsplanungsverfahren bekannt sei, habe das Kulturdezernat ein auskömmliches Gesamtbudget für die Jahre 2016 / 2017 planen können. Dieses Gebilde sei allerdings äußerst fragil, da die Einzelbudgets der Ämter und Dienststellen für sich gesehen strukturell ausreichend und auskömmlich seien, aber nicht den Spielraum bieten, Deckungen für andere Bereiche zu übernehmen. Dies würde nur auf Kosten der jeweils eigenen Aufgabenerledigung gehen. Hierbei wäre dann die operative Handlungsfähigkeit ernsthaft gefährdet, welche dann wiederum nur durch eine Finanzierung im Rahmen von überplanmäßigen Aufwendungen sichergestellt werden könnte, für die nach derzeitigem Stand der städtische Gesamthaushalt in Anspruch genommen werden müsste. Insofern könne die von den Antragstellern gewünschte Finanzierung nur aus den Mitteln des Kulturamtes getätigt werden.

RM Dr. Elster verweist auf die Einleitung des Änderungsantrages in der es laute, dass Vorbehaltlich des Beschlusses zum Haushaltsplan 2016/2017 der Betriebskostenzuschuss geändert werden solle und dies der entscheidende Satz sei. Es sei nicht die Rede davon, sich in dem momentanen Budget zu bewegen.

Herr Prof. Schäfer vertritt die Auffassung, dass der Änderungsvorschlag, wegen der vielen offenen Fragen, nicht in der heutigen Sitzung entschieden werden könne und schlägt deshalb vor, die Angelegenheit in den Finanzausschuss zu verweisen.

RM von Bülow für sie sei maßgeblich, dass ein BKZ für eine Einrichtung, die langfristig Planungssicherheit erhalten soll, eine geteilte Finanzierung haben könne. Eine Gegensatz- bzw. Zusatzfinanzierung könne nicht aus den Projektfördermitteln für Musik erfolgen könne, weil dadurch eine Kannibalisierung der Szene dargestellt werde. Die Deckung des Mehraufwands müsse ihres Erachtens grundsätzlich aus dem Teil-Ergebnisplan 04 erfolgen. Der Änderungsantrag der CDU-Fraktion und ihrer Fraktion wolle den Ausbau des Stadtgartens zu einem Europäischen Zentrum für Jazz und aktuelle Musik unterstützen und den dazugehörigen BKZ absichern.

Kulturamtsleiterin Foerster macht deutlich, dass ein BKZ für den Stadtgarten in der im Beschlussvorschlag der Verwaltung dargestellten Höhe vorgesehen sei. Der Stadtgarten habe in den letzten Jahren eine institutionelle Förderung erhalten und regelmäßige Projektzuschüsse in Höhe von 40.000 €. Diese Mittel sollen nun durch eine Umwidmung in einen BKZ fließen. Demnach komme es zu keiner Kannibalisierung.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass der Ausschuss das Zentrum unterstützen wolle und in dem Projekt eine positive Perspektive sehe. Durch die Darstellung der Kulturamtsleiterin habe sich aus ihrer Sicht der Änderungsantrag erübrigt.

Herr Prof. Schäfer schließt sich dem an und unterstreicht, dass es keine zweigliedrige Finanzierung, sondern eine Betriebskostenförderung gebe. Dadurch sei die Planungssicherheit gegeben. Sollten die Antragsteller ihren Änderungsantrag aufrechterhalten schlägt er vor, die Angelegenheit in die Hpl.-Beratungen zu verweisen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister resümiert, dass der Ausschuss Kunst und Kultur die Sache mit einem positiven Votum zu den Betriebskostenzuschüssen in der angegebenen Höhe und mit der Bitte um Prüfung der Fördermittel in die Hpl-Beratung verweist.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur verweist die Angelegenheit in die Hpl.-Beratungen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

**9.1 Schenkung Förderverein Historischer Park Deutz
1838/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung der Installation einer Beleuchtungsanlage am Osttor sowie die Gestaltung/Aufstellung von zwei Infotafeln im Bereich des geplanten Historischen Park Deutz im Gesamtwert von 5.000,- € mit großem Dank an.

Durch die Annahme der Schenkung verpflichtet sich die Stadt Köln zur Übernahme der jährlichen Aufwendungen für den Betrieb und die Wartung der geschenkten Anlagen.

Die Mittel in Höhe von jährlich 500 € stehen vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung zum Doppelhaushalt 2016/2017 ff. im Teilplan 0403 - Römisch-Germanisches Museum – Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2
der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

11 Mitteilungen der Verwaltung

**11.1 Berichtspflicht gem. § 42 Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen, Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur
0531/2016**

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung behandelt.

**11.2 Einsatz eines museumsübergreifenden Controllings
0486/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.3 Ergebnisprotokoll der 7. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode
2014 - 2020 am 14.4.2016
1404/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.4 Beantwortung einer Anfrage der Piratengruppe gem. § 4 der Geschäfts-
ordnung des Rates (AN/0847/2016) zur Sitzung des Rates am 10.05.2016:
"Warum ist Köln Schlusslicht bei der Barrierefreiheit?"
1607/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.5 Köln nimmt an Aktion "Stadtradeln" vom 05.09. bis 25.09.2016 teil
1148/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.6 Beantragung der Mittel für die Regionale Kulturförderung des Land-
schaftsverbandes Rheinland für 2017
1900/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.7 Bericht über die Arbeit in den Stadtteilbibliotheken der Stadtbibliothek
Köln und den Sachstand zur Vorlage 1547/2015 "Bibliotheksausweis in
die Schultüte"
0896/2016**

Herr Prof. Schäfer bittet darum, den Ausschuss im Herbst darüber zu informieren, wie die Aktion gelaufen sei.

Herr Tautkus merkt an, dass die Umsetzung des Projektes "Bibliotheksausweis in die Schultüte" den Zielvorstellungen seiner Fraktion entspreche.

Die Direktorin der Stadtbibliothek Dr. Vogt macht darauf aufmerksam, dass im Herbst die Verteilung des Bibliotheksausweises an die Schülerinnen und Schüler erfolge, die sich für das nächste Schuljahr anmelden. Im Januar werden die entsprechenden Führungen durch die Bibliothek stattfinden. Sie sagt zu, den Ausschuss Kunst und Kultur dementsprechend auf dem Laufenden zu halten. Außerdem teilt sie mit, dass die Mitteilung Bibliotheksausweis in die Schultüte" auch dem Schulausschuss vorgelegt werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.8 Sachstand Kunst- und Gewerbehof Deutz-Mülheimer-Straße 127 - 129 1731/2016

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erkundigt sich nach der genauen Bedeutung des unter Bezug auf Punkt 3 der Mitteilung 0463/2016 dargestellten Sachverhaltes.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert, dass zwischen dem Investor und der Stadt Köln keine Mietbindung vereinbart werden könne. Dies sei Bestandteil des städtebaulichen Vertrages und hierfür gebe es keine juristische Pflicht.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.9 Museumsdienst Köln: Jahresbericht 2015 1985/2016

RM Aymaz regt an, dem Schulausschuss den Jahresbericht des Museumsdienstes zur Verfügung zu stellen. Sie macht in diesem Zusammenhang auf den Schwerpunkt der kulturellen Bildung aufmerksam.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hebt hervor, dass durch verdienstvolle und innovative Arbeit des Museumsdienstes viele Menschen erreicht werden, auch Personen, für die ein Museumsbesuch vielleicht nicht das wichtigste Thema ist.

Herr Prof. Dr. Lemper regt an, den Bericht in der nächsten Sitzung erneut auf die Tagesordnung zu nehmen, damit man sich intensiv damit beschäftigen könne. Schließlich sei die umfangreiche Mitteilung über die hervorragende Arbeit des Museumsdienstes relativ kurzfristig vorgelegt worden.

Herr Traeder möchte wissen, ob der obere Teil der Grafik auf Seite 7 des Berichtes eine Detailansicht der unteren Grafik sei.

Museumsdienstleiter Dr. Hamann erklärt, dass die eine Grafik die Statistik der Besucherzahlen in den Museen darstelle und die andere Grafik zeige die Anzahl der Besucher, die Vermittlungsprogramme wahrnehmen. Natürlich haben beide Grafiken etwas miteinander zu tun. Er betont, dass die Zahlen kontinuierlich ansteigen. Gemessen an der Gesamtbesucherzahl der Museen nutzen immer mehr Besucher ein Angebot des Museumsdienstes.

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung erneut behandelt.

11.10 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion (AN/1006/2016) zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll 1998/2016

Herr Prof. Dr. Lemper begrüßt die Mitteilung und geht davon aus, dass diese nicht aufgrund seiner mündlichen Anfrage aus der letzten Sitzung entstanden sei.

Herr Prof. Schäfer bedankt sich für die ausführliche Beantwortung der schriftlichen Anfrage seiner Fraktion.

Herr Dr. Wackerhagen zeigt sich erfreut darüber, dass es mehrere Veranstaltungen gebe, die einen durch das kommende Böll-Jahr begleiten.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist ergänzend zu der Beantwortung darauf hin, dass es noch viele weitere Veranstaltungen dazu geben werde, wie beispielsweise einen Vortrag des Historischen Archivs. Sie sagt zu, den Ausschuss Kunst und Kultur entsprechend auf dem Laufenden zu halten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.11 Hallen Kalk 2082/2016

Herr Tautkus bittet darum, die Mitteilung auch der Bezirksvertretung Kalk zur Verfügung zu stellen.

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung erneut behandelt.

12 Mündliche Anfragen

12.1 MS Stadt Köln

RM Dr. Elster möchte wissen, warum über den angestrebten Verkauf des unter Denkmalschutz stehenden Ratsschiffes „MS Stadt Köln“ nicht im Ausschuss Kunst und Kultur diskutiert werde. Schließlich sei der Ausschuss Kunst und Kultur für den Denkmalschutz zuständig. Er erinnert daran, dass ursprünglich über eine Sanierung der „MS Stadt Köln“ nachgedacht worden sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass das Liegenschaftsdezernat in dieser Angelegenheit die Federführung habe und sie die Frage dorthin weiterleiten werde.

Herr Prof. Schäfer macht darauf aufmerksam, dass man lange darüber gestritten habe 500.000 € für die Sanierung zur Verfügung zu stellen und nun festgestellt worden sei, dass das Ratsschiff nicht reparaturfähig sei. Dies sei aus seiner Sicht sehr bedauerlich.

12.2 Landesfördermittel

Herr Prof. Schäfer fragt, wie künftig die kulturelle Landesförderung aussehe und welche Kölner Sparten von möglichen Änderungen betroffen seien.

12.3 Sanierung Stadtbibliothek

Herr Dr. Wackerhagen macht darauf aufmerksam, dass der Architektenwettbewerb für die Sanierung der Stadtbibliothek zum 1. Juni abgeschlossen worden sei. Er hätte zu hierzu eine entsprechende Mitteilung der Verwaltung erwartet.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass man sich darauf verständigt habe, den Sachstand über die Sanierung der Stadtbibliothek künftig unter dem Tagesordnungspunkt „Kulturbauten“ zu behandeln.

12.4 Katalog Sonderausstellung Fernand Léger

Herr Deutsch stellt fest, dass es für die momentan im Museum Ludwig laufende Sonderausstellung „Fernand Léger - Malerei im Raum“ keine Kataloge gebe und möchte wissen, woran dies liege.

12.5 Zwischennutzungskataster

RM von Bülow fragt bezüglich des Zwischennutzungskatasters nach dem aktuellen Sachstand, dem allgemeinen Verfahren und ob seitens des Kulturamtes bereits Räumlichkeiten vermittelt worden seien.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

12.6 Gedenktafel für den millionsten Gastarbeiter

RM von Bülow erinnert an eine Gedenkveranstaltung im Jahre 2014, in der daran erinnert worden sei, dass 50 Jahre zuvor in Köln-Deutz der millionste Gastarbeiter eingetroffen sei. Im Rahmen dieser Veranstaltung habe es die Zuwendung einer Gedenktafel gegeben. Allerdings könne diese aus Denkmalschutzgründen nicht am Deutzer Bahnhof befestigt werden. Sie fragt deshalb nach dem aktuellen Sachstand in der Angelegenheit und was mit der Gedenktafel nun geschehe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

12.7 Museumscard

Herr Tautkus macht auf das Angebot einer MuseumsCard der Kölner Museen aufmerksam, mit der man zwei Tage lang alle Museen besuchen könne. Die Nutzung als Fahrkarte für die KVB gelte jedoch nur am ersten Nutzungstag. Er fragt, warum das hauptsächlich von Touristen genutzte Angebot nicht für beide Tage bestehe.

Museumsreferent Troost berichtet, dass die Museen für die Kombination aus MuseumsCard und Fahrkarte 2,38 € an die KVB zahle. Für beide Nutzungstage würde dies das Doppelte kosten und zu einer Preiserhöhung der MuseumsCard führen. Über die MuseumsCard werde für die Dauer ihrer Gültigkeit freier Eintritt in alle Museen der Stadt Köln gewährt und sei allein darauf bezogen sehr preisgünstig. Noch am ersten Tag der Gültigkeit kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können, sei eine Zusatzleistung, die noch oben drauf käme.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die Formulierung über die Nutzung der Museumscard deutlicher zu machen.

Herr Tautkus zeigt auf, dass die meisten Kulturnutzer es gewohnt seien, ihre Eintrittskarte gleichzeitig als Fahrkarte gelte.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)